

Ein unabhängiges Wochenblatt.
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements-Preis
\$1 50 per Jahr bei Vorauszahlung.
(Mit Adress- u. Gartenbauzeitung \$1.75)
Nach Europa \$2.00
nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch, 15 Cts
Personals, per line, 5 Cts.
No extra charge for change of copy
but copy for all Ads must be in not
later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Geht nach Crusa.

König Nikolaus mit seinem ganzen Stabe.

Bombardement auf Scutari.

Will von Crusa aus das von seinen Truppen aufs neue eröffnete Bombardement persönlich leiten. — Drei Friedensboten Montenegro nach Sofia. — Der älteste Sohn des Königs Peter von Serbien schwer erkrankt. — Konferenz von Völschastern europäischer Großmächte vorgeschlagen. — Dort sollen wichtige mit der Balkanfrage in Verbindung stehende Fragen erledigt werden. — Patriotische Kundgebungen im Wiener Stadtrat.

Niela, Montenegro, 30. Nov. Die Montenegriener eröffnen heute aufs neue das Bombardement auf Scutari. König Nikolaus hat sich mit seinem Stabe nach Crusa in der Nähe von Scutari begeben, um die Operationen der Belagerungsarmee persönlich zu überwachen. Die Regierung von Montenegro hat drei Bevollmächtigte nach Sofia geschickt, die dort an den eventuellen Friedensunterhandlungen teilnehmen sollen.

London, 30. Nov. Die ganze diplomatische Welt Europas wartet auf die Festsetzung des heute von Konstantinopel aus verbreiteten und dahin lautenden Gerüchts, daß die in Baghische geführten Friedensunterhandlungen zu einem alle Beteiligten zufriedenstellenden Resultat führen werden. Unparteiische Beobachter der Lage auf dem Balkan bleiben jedoch nach wie vor dabei, daß man betreffs des Ausgangs der Waffenstillstands-Unterhandlungen nichts sagen könne, ehe die Frage betreffs des Schicksals von Adrianopel nicht endgültig entschieden ist.

Wien, 30. Nov. Prinz Georg, der älteste Sohn des Königs Peter von Serbien, ist am Typhus gefährlich erkrankt und wurde heute nach Belgrad zurück gebracht. Er soll sich nach der Aussage der Ärzte in einem kritischen Zustande befinden.

Um dem überhandnehmenden Schmutz mit Hilfe der schnellen Automobile zu steuern, will die französische Polizeibehörde Automobil-Prüfstände an den Grenzen aufstellen. Diese sollen zuerst an der Grenze Belgien, Elsaß, Lothringen und der Schweiz aufgestellt werden. Vor dem Zollbureau wird eine Schranke geschaffen, auf die ein 200 Meter vorher errichteter Weitzungsplan hindeuten soll. Sie bleibt bei Nacht geschlossen. Am Tage soll sie offen sein, aber sofort geschlossen werden, wenn ein vom Zollbureau kommendes Automobil herannahen. Vor der Schranke denkt man eine Art Rinne mit einem automatischen Reibstich anzubringen, der sich vermittels eines im Handbereich des Kaufmanns befindlichen pedalen Apparates löst, so daß die Durchfahrt eines Wagens verhindert werden kann.

Von dem Städtischen Landeburg am Radar gabelten sich früher die Römerstraßen, deren eine am Seestuf des Oberwaldes (Benzstraße) hinlief, während die andere durch das Ried über Viernheim und Gernsheim die Verbindung mit Mainz herstellte. Seit längerer Zeit vermutete man, daß der Knotenpunkt der beiden Straßen, Ladenburg als wichtiger Stützpunkt der Römer Befestigungen gehabt haben müsse. Jetzt ist man in der Tat bei Fortsetzung der schon seit einiger Zeit betriebenen Grabarbeiten auf Reste gekommen, die man auf ein ehemaliges Römerkastell zurückführen zu müssen glaubt. Die Grabungen werden fortgesetzt. — Ferner hat man in Viernheim ein altes römisches Mosaik gefunden, dessen Vorhandensein jedoch zu spät gemeldet wurde, so daß jetzt — man hat auf dem Fundplatz einen Neubau errichtet — die genaueren Feststellungen Schwierigkeiten machen.

Waffenstillstand vereinbart.

Ein dahin lautendes Trade des Sultans der Türkei bekannt gegeben.

Gilt für die ganze europäische Türkei.

Das diesbezügliche von den Bevollmächtigten angenommene Protokoll wird von den Vertretern der Türkei einerseits und von den Vertretern Bulgariens im Namen der vier verbündeten Balkanländer unterzeichnet werden. — Truppen verbleiben während der Dauer des Waffenstillstandes in den Stellungen, in denen sie sich befinden, als der Waffenstillstands-Vertrag unterzeichnet wurde. Rumänien betont die Festigkeit der Beziehungen zum Dreiebund. Die Besetzung des Adriahafens Durazzo wird in Oesterreich sehr ruhig aufgenommen. — Erzherzog Thronfolger durch Erbstreit in Wien geächtet. — „Leipziger Nachrichten“ beantworten die Frage, weshalb Oesterreich den Serben den Weg zu Adria verlegt.

Konstantinopel, 30. Nov. Das türkische Kabinett hat in seiner heute nachmittag abgehaltenen Sitzung das Waffenstillstands-Protokoll gut geheißt. Es soll morgen nachmittag um 2 Uhr unterzeichnet werden. Ein Trade, Kabinettsbefehl des Sultans in dem die angenommenen Bedingungen für den Waffenstillstand gut geheißt werden, ist heute bekannt gegeben worden.

Konstantinopel, 30. Nov. Das Waffenstillstands-Protokoll wird von den Türken einerseits und den Bulgaren im Namen der vier Verbündeten andererseits unterzeichnet werden. Der damit angeordnete Waffenstillstand gilt nicht nur für Eschatalja und Adrianopel, sondern für die ganze europäische Türkei und wird so lange dauern, bis die Friedensunterhandlungen beendet sind. Die kriegführenden Parteien lassen ihre Truppen in den Stellungen, in denen sie sich befinden, als das Waffenstillstands-Protokoll unterzeichnet wurde. Ueber Friedensbedingungen ist bis jetzt noch nicht gesprochen worden.

London, 30. Nov. Die Bedingungen des vereinbarten Waffenstillstandes sind noch nicht bekannt gegeben worden. Mit lebhaftem Interesse werden immer noch die Vorgänge in und um Adrianopel verfolgt, wo Bulgaren und Serben den Ring um die besetzte Stadt immer enger ziehen und die Türken einen fast heroischen Widerstand leisten.

Der Plan der Errichtung eines diplomatischen Clearing-Hauses, das in einer der Hauptstädte Europas errichtet werden und das aus den Völschastern der verschiedenen europäischen Mächte bestehen soll, findet scheinbar immer mehr Anklang. Die hiesige „Ball Mall Gazette“ prophezeit, daß dieses schon in den nächsten Tagen eingerichtet werden wird. Wörtlich heißt es in dem diesbezüglichen Artikel der Zeitung: „Die Türkei und die Balkanstaaten mögen durch direkte Verhandlungen einen Friedensvertrag arrangieren; sie können es aber kaum tun, ohne beständige Beratungen mit den Großmächten.“

In einer von albanesischen Politikern in Ablona heute abgehaltenen Konferenz wurde eine provisorische Regierung entworfen mit Ismael Kemal Bey, einem Mohammedaner, als Präsident und einem Katholiken als Vizepräsident. Die albanesische Flagge wurde gehißt und Albanien als neutraler Staat unter dem Schutz der Mächte proklamiert. Die neue Regierung hat die Bewohner von Durazzo und Glastona angewiesen, den Serben nicht zu opponieren. Militär-Sachverständige erklären, daß es den Verbündeten fast unmöglich sein würde, die albanesischen Befestigungswerke zu durchbrechen, ebenso wie es den Türken niemals möglich wäre, die Offensiv zu ergreifen. Bulgarien hat, wie bereits kurz gemeldet ist, die Rekruten von 1913 und 1914 einberufen, die ein Durchschnittsalter von 16 bis 17 Jahren haben.

Athen, Griechenland, 30. Nov. Nach einem aus Saloniki heute hier eingetroffenen halbamtlichen Bericht, wurden 180 Griechen, die in dem Städtchen Rawrowa in einer Wolfsgrube Schutz gesucht hatten, von türkischen Soldaten niedergemacht. Diese sollen in jener Umgebung mehrere Städte und Dörfer zerstört haben.

Wien, 30. Nov. Im Brennpunkt des allgemeinen Interesses steht augenblicklich der gemeldete Besuch des Armeinspektors Freiherrn Conrad v. Högenborn, des ehemaligen Generalstabs-Chefs, in Bukarest. Das Ereignis wird auf das lebhafteste besprochen, zumal der Freiherr als Überbringer eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers Franz Josef an den König Karl von Rumänien angesehen und aus seinen beachtlichen Konferenzen mit dem rumänischen Generalstabs-Chef kein Geheimnis gemacht wird.

Dieser Besuch beweist, nach dem Dafürhalten bestunterrichteter Kreise, daß die Versuche, welche nach der Berliner Reise des österreichischen Generalstabs-Chefs Schemua gemacht wurden, um eine Entfremdung zwischen der Doppelmonarchie und Rumänien herbeizuführen, gescheitert sind. Sie tut ferner, wie betont wird, die Festigkeit der Beziehungen Rumäniens und des Dreieubunds dar. Die Kunde von der Besetzung des adriatischen Hafens Durazzo durch die Serben ist hier ruhig aufgenommen worden. Die Situation gilt als vorübergehend. Die endgültige Regelung der heiklen Durazzo-Frage kann, wie hervorgehoben wird, erst später erfolgen.

Kennzeichnend für den trotz aller offiziellen Beschwichtigungs-Versuche höchsten Stand der Dinge ist zweifellos die Tatsache, daß der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, der kürzlich die Antinidung zuwiderrückte für den Stapellauf des neuen Schlachtschiffes „Dreadnoughts „Prinz Eugen“ hat abgesehen lassen. Die latonische Ausrede lautete dahin, daß der Thronfolger durch unaufrichtbare Dienstpfelichten an der Teilnahme verhindert sei.

Del ins Feuer dürfte die zu erwartende Veröffentlichung des Berichts des zur Untersuchung nach Prizrendi entsandten Konfuls Göl über den mehrerwähnten Fall des dortigen österreichischen Konfuls Prochaska gehen. Der Bericht ist nahezu dekifriert. Er enthält, wie aus höchster Quelle verifiziert wird, den Nachweis, daß die Serben das Völkrecht mehrfach in der gräßlichsten Weise verletzten.

Kriegskarten.

Zeigen genau alle Teile der Welt.

Für den Präsidenten.

Washington, D. C., 29. Nov. Viele Leute wundern sich darüber wie es einem einzelnen Menschen möglich ist genau über alle wichtigen Vorgänge in der Welt informiert zu sein und wie er imstande ist die Angelegenheiten seines Volkes in allen Teilen der Welt in intelligenter Weise zu leiten. Wie leicht das wirklich ist beweisen die sogenannten Kriegskarten des Präsidenten. Im Ministeriale oder dem Kabinettszimmer im Weißen Hause hängen an den Wänden viele große Karten. Jede Karte zeigt einen Teil der Welt, welcher zurzeit das öffentliche Interesse in Anspruch nimmt. Ein riesiger Globus steht auf einem besonderen Tische in diesem Zimmer und dient zur Erläuterung der Weltkarten. Entfallen in irgend einem Teile des amerikanischen Kontinents Unruhen oder bricht irgendwo ein Krieg aus, so werden von Topographen der Regierung für den Befonderen Gebrauch des Präsidenten eine große Karte dieses Weltteiles hergestellt und sie wird über die schon vorhandenen im Kabinettszimmer, welches an die Office des Präsidenten anangrenzt, aufgehängt. Die Stellungen der kämpfenden Armeen werden durch farbige Stechnadeln auf dieser Karte markiert und täglich werden die Veränderungen der Stellungen durch Verschiebung der Nadeln notiert. Mit einem Blick auf die Karte übersehen die Präsidenten jeden Morgen die Lage. Eine andere Karte zeigt ihm fälschlich die Plätze wo sich jedes Kriegsschiff der Ver. Staaten zurzeit befindet, ebenfalls wo jedes Regiment, jede Schwadron und jede Batterie der Armee zurzeit steht. Die täglichen Veränderungen der Nadeln sind höchst selten auf die Berichte der Presse besetzt. Sie sind vielmehr auf die Schiffsdepeschen der amerikanischen diplomatischen und Konsularbeamten im Auslande und auf die Meldungen der kommandierenden Generale und Admirale basiert, welche zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht einlaufen mögen. Vier Departments der Regierung — das Staatsdepartement, das Justizdepartement, das Kriegsdepartement und das Marinedepartement besitzen ihren eigenen Koder, ihre eigene Schiffe für telegraphische Mitteilungen. Gegenwärtig erregen die großen Generalstabskarten von Meriko und von der Balkanhalbinsel das größte Interesse. Sie sind förmlich mit farbigen Stechnadeln besetzt, an welchen kleine Papierstreifen angebracht sind. Farbige Nadeln in der Gestalt von Pfeilen zeigen den Fort und Rückschritt der verschiedenen Kombattanten. Täglich sprechen im Weißen Hause viele Senatoren, Abgeordnete und hohe Beamte vor, nur um sich durch einen Blick auf diese Karten genaue Auskunft über den Stand der Dinge zu verschaffen. Während den Unruhen in Meriko, in Nicaragua und anderen Ländern, in welchen wir ein besonderes Interesse nehmen müssen, wurden die Stellungen der Regierungstruppen und der Rebellen sowie die Bewegungen der amerikanischen Streitkräfte zur See und am Lande fast stündlich verändert und markiert. Der Präsident wurde dadurch ermächtigt, seinen Ministern die beste Kenntnis der Lage zu geben und ihren Rat auf diese Kenntnis einzuholen. Die merikanische Karte wird heute noch täglich sehr eingehend studiert. Für die amerikanische Kriegskarte ist eine große Weltkarte vorhanden. Diese zeigt jeden Hafen von irgend welcher Bedeutung und den zeitweiligen Standort eines jeden zur amerikanischen Kriegsmarine gehörenden Schiffes im Auslande. Brechen in irgend einem Lande, in welchen sich amerikanische Interessen befinden, Unruhen aus, so ist der Präsident imstande, durch einen Blick auf die Karte die Abwendung von Schiffen nach den gefährdeten Ländern anzuordnen und zwar fast immer sind es die Schiffe, welche in der nächsten Nähe befinden.

Für Herstellung und Instandhaltung oder weisen Kriegskarten des Präsidenten ist der erste Hilfsstaatssekretär in erster Linie verantwortlich. Ihm unterworfen ist der Beamte des Staatsdepartements, welcher auf Grund eingehender Berichte zu irgend einer Zeit Zutritt zu den Geschäftsbureaus des Weißen Hauses hat um die Stechnadeln auf den Weltkarten zu versetzen. Die Telegrammzimmer der vier Regierungsdepartements, welche ihre eigenen Schiffe besitzen, sind nie geschlossen und stets ist ein Beamter oder Offizier im Dienst mit dem Koder, um die eingehenden Depeschen zu entziffern. Das ist nur zu häufig keine leichte Arbeit und mitunter vergangen Stunden, ehe ein Schiffsdepesche von nur wenigen Worten entziffert werden kann. Nicht selten muß sie auch zur Klärung an den Wölkler zurück telegraphiert werden.

So z. B. der amerikanische Konful in Durango, Meriko, ein neuer Mann sein, welcher mit dem Depeschentoder des Staatsdepartements noch nicht recht vertraut ist. Er will dem Departement melden, daß eine Abteilung regulärer merikanischer Truppen in der Richtung auf Balardena aufgebrochen ist und zur gleichen Zeit, daß 400 amerikanische Bürger von merikanischen Rebellen umzingelt sind und sich in großer Gefahr befinden. Durch einen Fehler in der Schiffsdepesche erhält unsere Regierung um zwei Uhr morgens die Nachricht, daß vierhundert amerikanische Bürger in der Richtung nach Balardena aufgebrochen sind, und daß eine Abteilung regulärer merikanischer Truppen von den Rebellen umzingelt ist und sich in großer Gefahr befindet. Auf Grund früherer Depeschen und eines Blick auf die Kriegskarte kommt der diensttuende Beamte zur Ueberzeugung, daß hier ein Irrtum vorliegt und die Depesche wird an den Konful in Durango zur Berichtigung zurück geschickt. Stellt es sich dann später heraus, daß die merikanischen Regierungstruppen wirklich in der angegebenen Richtung abmarschirt sind, so geht der Beamte nach dem Weißen Hause und vertritt eine grüne Nadel ungefähr ein sechszehntel Zoll in der Richtung von Balardena auf der Weltkarte. Raum hat er sich entfernt, so trifft ein Beamter des Justizministeriums ein. Dieser hat von einem Geheimagenten des Departements in Juarez, Meriko, die Nachricht erhalten, daß eine größere Truppenbewegung südlich von der Stadt stattgefunden hat und daß Rebellen von einem Einfall ins amerikanische Gebiet sprechen. Auch das wird auf der Karte notiert, und wenn es zur Kenntnis des Präsidenten kommt, kann er seine Vorkehrungen zum Schutze unserer Grenze treffen. Jede farbige Stechnadel in den Kriegskarten des Präsidenten bedeutet ein Ereignis, ein Stück Geschichte, und wenn der Präsident am nächsten Morgen sein Amtsstuhl betritt, kann er sich in wenigen Minuten über die Lage der Dinge in allen Weltteilen orientieren. Selbstverständlich widmen die Beamten des Staatsdepartements und die Offiziere der Armee und Flotte, welche mit diesem Depeschendienst betraut sind den Angelegenheiten Merikos, der Zentral- und südamerikanischen Republiken und den westindischen Inseln mehr Aufmerksamkeit, als allen anderen Ländern; aber der Präsident wird auf dem Laufenden über alle Vorgänge auf dem Balkan oder in den diplomatischen Kreisen der europäischen Großmächte gehalten. Außer den Kriegskarten stehen dem Präsidenten zu jeder Zeit die Depeschen und Berichte der geheimen Agenten unserer Regierung in jedem Lande der Welt zur Verfügung. Diese Berichte werden zuerst in dem betreffenden Departement, welchem der Agent angehört, sei er nun diplomatischer Beamter, Offizier oder gewöhnlicher Spion, kopiert. Das Original verbleibt im Archiv des Departements, die Kopien werden aber sauber gebunden und jeden Tag auf den Arbeitsstisch des Präsidenten gelegt und von ihm sorgfältig gelesen. Der Inhalt bleibt selbstverständlich strenges Staatsgeheimnis! Irigentlich eine Krise ein, an welcher die Ver. Staaten interessiert sind, so kann der Präsident sofort die Arme und Flotte mobilisieren.

Abgesehen von seinen eigenen Kriegskarten, stehen dem Präsidenten die 29 Generalstabskarten zur Verfügung, welche im Adjutantenzimmer des Kriegsdepartements hängen und auch die sehr wertvollen, aber streng geheim gehaltenen Aufzeichnungen in der hiesigen Kriegsakademie.

In Abrede gestellt.

Gerüchte über Kriegserklärungen Rumäniens und Deutschlands.
Berlin, 30. Nov. In den hiesigen Provinzen haben sich hartnäckig alarmierende Gerüchte behauptet, daß Rumänien seine Arme mobil gemacht habe, ja der Krieg bereits begonnen sei. Sie hatten die Wirkung, daß ein Ansturm auf die Sparkassen in Königberg, Posen, Thorn und anderen Städten stattfand. Infolge dessen telegraphierte der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg an den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Herrn v. Windheim, daß alle derartigen unruhigenden Meldungen über Kriegsvorbereitungen absolut grundlos seien. Preußen habe keine besonderen militärischen Maßregeln ergriffen und Nachrichten von russischen Maßregeln, welche deutsche Gegenmaßnahmen erfordern würden, seien nicht eingetroffen.

Keine Hoffnung.

Stunden des schwer erkrankten Schriftstellers v. Heine gezählt.
Berlin, 30. Nov. Aus München trifft zu später Stunde die Hübsocht ein, daß der berühmte Dichter und Schriftsteller Paul v. Heine, über dessen schwere Erkrankung bereits berichtet wurde, sich in unmittelbarer Lebensgefahr befindet. Die behandelnden Aerzte geben bekannt, daß der Patient mit allem Not zu kämpfen hat und sein Zustand kaum noch irgendwelche Hoffnung zuläßt. Gram darüber, daß sie \$3000 in Gold, welche sie in einem eisernen Topf in ihrem Garten vergraben hatte, nicht wieder finden konnte, hat Frau Joseph Heine, welche in Council Grove, Kas., dort auf der Verzweiflung gebracht, daß sie sich erschößt. Ihr Mann hatte seine Ersparnisse auf dieselbe Weise aufbewahrt und seiner Frau versprochen, ihr das Verbleib vor seinem Tode zu verraten. Sein Tob kam aber im Februar v. J. so plötzlich, daß er sein Versprechen nicht einlösen konnte.

Die unweit Acker, S. D., ansässige Familie James Young wurde durch das Belien des treuen Hundes gewekt, als der Stall in Brand geraten war, nachdem sich die Familie bereits zu Bett begeben hatte. Dadurch konnten Young und seine Gehilfen den größten Teil des Viehstandes retten, fünf Pferde und eine Kuh kamen aber in den Flammen um. Es gelang auch, ein Leberkreuz der Flammen auf den benachbarten Schuppen zu verhindern, in dem Farmmachinerie im Werte von mehreren tausend Dollars untergebracht war.

Edward Paris, ein alter Fallenseller aus der Umgebung von Coudreau, Wis., wurde von einem fremden Jäger, der ihn vielleicht für ein Stück Wild gehalten hatte, angeschossen. Der Trapper erhielt die ganze Schrotladung in den Rücken und wurde sehr schwer verletzt. Der fremde Jäger verzog sich, obwohl er seinen Irrtum noch anerkennen wollte, in feiger Weise und ließ sein Opfer ohne Hilfe zurück. Der Verletzte trock in sein Boot, um heimzukehren, doch wurde er durch Blutverlust und Schmerz so schwach, daß er sicher gestorben wäre, wenn ihn nicht eine andere Raabpartie aufgefunden und verpflegt hätte.

Oeffentlicher Verkauf

Mittwoch, den 11. Dez.

um 1 Uhr pünktlich, 1/4 Meile nordwestlich vom Bloomfield Depot

1 Gespann Pferde, braun und schwarz, 8 und 9 Jahre alt, Gewicht 2150 lb. 2 gute Milchkuhe, 14 Schweine, 6 Zuchtsauen, 8 Schafe, 8 Dupend Hühner.

Farm-Maschinerie: 1 Lumberwagen; 1 Avery Walking Cultivator, neu; 1-3 Section Harrow; 1 Top Buggy; 1 Deere Cornplanter mit 160 rds. Trakt; 1 Deumagen; 1 Paar Pferdegeschirre; 1 Paar Puggeschirre; 14 Zoll Walking Plow; Schere, Zerkleinern, Schindelmessing, Carpenter Werkzeug, Scoop Board, ein Paar Veredeln, Post Reger, Spring Pump, Oxen und Oxen im Stalle, Haushaltungsgeschirre und viele andere Sachen, zu zahlreich, um sie alle aufzuzählen.

10 Prozent Zinsen an Zinsen über \$10. Alle Zinsen unter \$10 Baar.

HANS COLTZAU

W. S. Darw, Clerk S. W. Phillips, Aukt.